

Letzte Worte!

Teil 3

Referent	Burkhard Wandhoff
Ort	Niederweidbach
Datum	23.01.2015
Länge	01:19:43
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/bw006/letzte-worte

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Wir wollen heute Abend miteinander lesen aus der Offenbarung, Kapitel 22, Offenbarung 22, Abvers 6. Und er sprach zu mir, diese Worte sind gewiss und wahrhaftig, und der Herr, der Gott, der Geister, der Propheten hat seinen Engel gesandt, um seinen Knechten zu zeigen, was bald geschehen muss. Und siehe, ich komme bald.

Glückselig, der die Worte der Weissagung dieses Buches bewahrt. [00:01:06] Und ich, Johannes, bin der, der diese Dinge hörte und sah. Und als ich sie hörte und sah, fiel ich nieder, um anzubeten zu den Füßen des Engels, der mir diese Dinge zeigte. Und er spricht zu mir, sieh zu, tu es nicht, ich bin dein Mitknecht und der deiner Brüder, der Propheten und derer, die die Worte dieses Buches bewahren.

Bete Gott an. Und er sprach zu mir, versiegle nicht die Worte der Weissagung dieses Buches, denn die Zeit ist nahe.

Wer Unrecht tut, tue noch Unrecht, und wer unrein ist, verunreinige sich noch, und wer gerecht ist, übe noch Gerechtigkeit, und wer heilig ist, sei noch geheiligt. [00:02:02] Siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir, um einem jeden zu vergelten, wie sein Werk ist.

Ich bin das Alpha und das Omega, der erste und der letzte, der Anfang und das Ende.

Glückselig, die ihre Kleider waschen, damit sie ein Recht haben an dem Baum des Lebens und durch die Tore in die Stadt eingehen. Draußen sind die Hunde und die Zauberer und die Hurer und die Mörder und die Götzendiener und jeder, der die Lüge liebt und tut. Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt, um euch diese Dinge zu bezeugen in den Versammlungen. Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids, der glänzende Morgenstern. [00:03:04] Und der Geist und die Braut sagen Komm, und wer es hört, spreche Komm, und wen dürstet, der komme. Wer will, nehme das Wasser des Lebens umsonst. Ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört.

Wenn jemand zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen hinzufügen, die in diesem Buch geschrieben sind. Und wenn jemand von den Worten des Buches dieser Weissagung wegnimmt, so wird Gott sein Teil wegnehmen von dem Baum des Lebens und aus der heiligen Stadt,

wovon in diesem Buch geschrieben ist. Wer diese Dinge bezeugt, spricht Ja, ich komme bald.

Amen, komm, Herr Jesus.

Die Gnade des Herrn Jesus Christus sei mit allen heiligen. [00:04:03] Soweit wollen wir aus Gottes Wort lesen.

Letzte Worte der Apostel ist das Thema der Abende, und wir kommen heute Abend zu einem gewissen Höhepunkt, was das Thema angeht.

Wir hatten am ersten Abend schon die letzten Worte des Apostels Paulus, eines Lehrers, den Gott gegeben hat als Apostel, um die Wahrheit über Christus und seine Versammlung in besonderer Weise zu offenbaren.

Wir hatten gestern Abend Petrus vor Augen und seine letzten Worte, 1. Abend, 2. Timotheus 4, gestern Abend 2., Petrus 3, die letzten Worte eines wahren Hirten, der die Schafe gehütet hat, aber auch geweidet hat. [00:05:04] Und wir kommen heute Abend dazu, die letzten Worte eines Vaters in Christus vor uns zu haben. Und eigentlich, und das ist der Höhepunkt schlechthin, spricht gar nicht Johannes, sondern die letzten Worte der Bibel spricht der Jesus direkt.

Es ist nicht Johannes, der spricht, sondern es ist die Person unseres Herrn und Heilandes.

Das verleiht diesen Worten eine unglaubliche Autorität, und wir sollten mit aller Achtung uns vor diesem Wort beugen. Es ist das Buch Gottes, was wir in unseren Händen haben und wo Gott direkt jetzt durch den Herrn Jesus spricht.

[00:06:05] Ich möchte kurz wiederholen, dass wir in den letzten Worten dieser Apostel eine große Übereinstimmung haben. Alle Worte haben verschiedene Punkte, und ich möchte sie Ihnen noch einmal kurz nennen. Wir haben, dass sie alle auf die Wichtigkeit des Wortes Gottes hinweisen. Und gerade in unserem Abschnitt sagt der Apostel Johannes und natürlich der Jesus, siebenmal weist er auf dieses Buch hin, natürlich in erster Linie auf die Offenbarung. Aber da die Offenbarung auch die Heilige Schrift, das Alte und das Neue Testament abschließt, ist uns bewusst, dass das auch ein Wort ist, was das ganze Buch einschließt.

Dieses Buch, und wir wollen noch einmal wiederholen, [00:07:03] was wir auch an den ersten Abenden gesagt haben, es ist das heilige Wort Gottes, was wir durch seine Gnade bis heute in einer guten Übersetzung in unseren Händen halten dürfen. Schätzen wir dieses Wort Gottes.

Zweitens sprechen alle davon, dass wir eine bußfertige Haltung und eine Haltung der Heiligkeit bzw. Absonderung bewahren sollen. Wenn früher, dann umso mehr heute in den letzten Tagen.

Das Dritte ist, dass alle das Evangelium niemals aus dem Auge verloren haben. Wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.

Viertens wird uns in allen das Kommen des Herrn Jesus in Macht und Herrlichkeit gezeigt, heute sogar besonders [00:08:03] das Kommen für die Gläubigen, aber auch das Zweite. Fünftens wird immer wieder Wert gelegt, das Wort der Wahrheit festzuhalten.

Wir kommen gleich dazu, das Wort zu bewahren. Das ist auch hier das Thema. Der Mittelpunkt sechstens aller Gedanken Gottes ist die Person des Herrn Jesus. Und wie kann es anders sein, dass Johannes den Morgenstern beschreibt, aber den glänzenden Morgenstern. Morgenstern, der allem Leide, allem Elend mich entrückt. Und siebtens finden wir an allen Enden und auch am Ende der Bibel vorgestellt die wunderbare Gnade des Herrn Jesus.

[00:09:02] Keiner wäre heute Abend hier, wenn es nicht die Gnade gäbe.

Das ist nur mal so ein Überblick über die Punkte, die alle Apostel immer wieder erwähnen. Wir kommen jetzt zu diesem letzten Abschnitt der Bibel. Und wir wollen nur ganz kurz etwas über die Offenbarung sagen. Johannes, der Schreiber, nennt sich nur in diesem Buch persönlich als Autor der Offenbarung. Die Offenbarung hat einen offiziellen Charakter und ist eher ein alttestamentliches Buch von ihrem Charakter her.

Es zeigt uns den Schlüsselfers in Offenbarung 1, Vers 19, wo wir sehen, dass Johannes aufschreiben sollte, was er was ist.

Wir schlagen es lieber auf, damit wir es richtig zitieren. [00:10:01] Was er gesehen hat, das ist Kapitel 1, Vers 1 bis 19.

Was ist, das ist Offenbarung 2 und 3. Und danach, was nach diesem geschehen muss. Und Offenbarung 4 beginnt nach diesen Dingen. Also das ist ein wenig die Einteilung der Offenbarung, nur in ganz kurzen Zügen. Vielleicht kommen wir an der einen oder anderen Stelle noch auf das eine oder andere zurück. Und wie die ersten 19 Verse in die Offenbarung einführen, führen die Verse ab Offenbarung 22, Vers 6, fortfolgende, aus der Offenbarung heraus. Also man könnte es auch ein Prolog nennen und hier ein Epilog. Und es ist einfach wunderbar zu sehen, das ist ein Studium wert. Ich gebe keine Hausaufgaben aus, aber es wäre einmal der Mühe wert, die ersten 19 Verse mit dem Ende der Offenbarung zu vergleichen. [00:11:05] Und wir haben eine große Übereinstimmung. Also das Thema ist eigentlich abgeschlossen. Es ist nicht ganz einfach, den Mittelblock 4 bis 21 so zu durcharbeiten.

Aber es ist der Mühe wert.

Das Problem ist nämlich, dass die Offenbarung in sich nicht chronologisch ist. In Offenbarung 11, ich glaube Vers 19 ungefähr, ist sie eigentlich schon abgeschlossen. Und dann wird auf einmal auf die dreieinhalb Jahre noch einmal der Fokus geworfen, um dann den ewigen Zustand in Kapitel 21 einzuführen, nach dem großen Gericht am weißen Thron.

Aber wir wollen uns jetzt diesen letzten Versen zuwenden. Und Johannes sagt jetzt, und er sprach zu mir.

[00:12:01] Wer spricht denn überhaupt? Und ich möchte euch kurz vor die Augen führen, dass es der Herr Jesus ist, der jetzt spricht. Wenn man so zurückgeht, ich denke an Vers 1 in Kapitel 22, er zeigte mir.

Wer war das?

Ich gehe ein Stück weiter zurück in Kapitel 21, Vers 9, und es kam einer von den sieben Engeln und

sprach.

Aha, also der Engel.

Ich gehe noch ein wenig weiter in diesem Abschnitt, in Kapitel 10, und er führte mich, der Engel, in Vers 15, und der, der mit mir redete. Also die ganze Zeit haben wir einen Engel vor uns, der jetzt als Mittler, das ist typisch alttestamentlich, vorstellt, was geschehen muss. [00:13:01] Aber dann heißt es auf einmal in Vers 6, ohne dass ein Wechsel vorgetragen wird, er sprach zu mir. Und wenn wir diese Verse jetzt vor Augen haben, dann ist es deutlich, dass der Herr Jesus jetzt das Wort ergreift. Denn er sagt im nächsten Vers, ich komme bald. Das konnte nicht der Engel sagen. Und er spricht auch von seinem Engel in dritter Person. Also er spricht jetzt über den Engel. Der Herr, der Geist, der hat seinen Engel gesandt. Und das sind alles Hinweise, die uns zeigen, dass jetzt eine Stimme zu Johannes spricht, die ihm vertraut war.

Wir müssen uns das einmal vorstellen. Ein über 90-jähriger Apostel, Johannes, fällt, als er diese Dinge sieht, wie tot zu Boden.

[00:14:10] Er betet aus Versehen einen Engel an.

Der war sich völlig bewusst, dass man Engel nicht anbeten soll. Aber so war er berührt von dem Anblick dessen, was Gott ihm durch den Herrn Jesus gezeigt hat. Und der Jesus verabschiedet sich sozusagen nicht aus diesem Buch und nicht von Johannes, ohne es ganz persönlich getan zu haben. Und es ist etwas Wunderbares, welche Sprache jetzt vor uns kommt. Er sagt, diese Worte sind gewiss.

Wir haben das gerade in den letzten Worten des Apostel Paulus auch immer wieder. Diese Worte sind gewiss. [00:15:02] Du kannst dich darauf völlig verlassen.

Wir haben das gesehen in den Abenden, nicht künstlich erdichteten Fabeln gefolgt, nein, als die wir Augenzeugen dessen waren. Wir haben es mit Personen, Paulus hat den Herrn Jesus verehrtlicht im Himmel gesehen, und Petrus und Johannes waren die beiden, die besonders viele, auch spezielle Momente auf dem Berg der Verklärung, Jairus' Töchterlein und im Garten Gethsemane erlebt haben. Und jetzt bestätigt der Jesus noch einmal selber, das ist gewiss. Da kann man sich drauf verlassen. Und welche eine große Gnade, ich kann nicht wieder auf alle Einzelheiten eingehen, dass er uns Dinge gezeigt hat, damit wir wissen, was bald geschehen muss.

[00:16:02] Es ist also etwas, was feststeht und was diese Erde bald erreichen wird.

Aber er sagt dann sofort, ich komme bald.

Das sagt er dreimal in diesem Abschnitt. Und hier beim ersten Mal ist es besonders, das Kommen des Herrn Jesus für die Gläubigen zur Heimholung seiner Braut. Denn es ist ohne einen Zusatz, der mit unserer Verantwortung in Verbindung steht. Ich komme bald.

Welch eine wunderbare Tatsache.

Ich weiß nicht, ob wir alle in der gleichen Weise uns darauf freuen, dass der Herr Jesus wiederkommt. Und wir werden uns gleich noch einmal besonders [00:17:01] damit beschäftigen. Aber

möchte der Jesus geben, dass die Beschäftigung heute Abend und darüber hinaus mit seinem Wort wirklich in unseren Herzen diese Antwort wachruft, die wir am Ende finden, Komm, Herr Jesus. Und dann sagt er, glücklich, der die Worte der Weissagung dieses Buches bewahrt. Wir finden in der Offenbarung ein siebenfaches Glückselig. Das siebte Mal ist dann in Vers 14.

Hier also das sechste Mal. Glückselig, der diese Worte dieses Buches bewahrt. Es ist sehr interessant, wenn man jetzt mal in Kapitel 1, Vers 3 schaut, dann steht da, die die Worte dieses Buches bewahren. Und hier steht nur noch, der die Worte dieses Buches bewahrt.

Es ist ähnlich wie bei dem Brief an Timotheus, [00:18:01] du aber.

Ich weiß nicht, wie oft du dich vielleicht schon mit der Offenbarung beschäftigt hast und bist irgendwo so in Kapitel 2 oder 3 stehen geblieben, oder?

Ich muss das von mir persönlich aussagen. Wisst ihr, bei uns hat man ein älterer Bruder für Mittwochabend, also wir haben Mittwochabend die Versammlung, die Offenbarung vorgeschlagen zu betrachten. Und ich habe im ersten Moment fast innerlich die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen. Aber im Nachhinein bin ich diesem Bruder zutiefst dankbar, weil da war man verpflichtet, sich mit der Offenbarung einmal von Kapitel 1 bis Kapitel 22 zu beschäftigen. Und ich kann euch sagen, es steckt ein wunderbarer Segen in diesem letzten Buch Gottes.

Es wird, obwohl es ein ernstes Buch ist, obwohl es ein Buch der Verantwortung ist, völlig klar, dass Gottes Handeln absolut gerecht ist. [00:19:06] Und dass der Mensch böse ist von Anfang der Schöpfung bis zum Ende. Ich nehme nur mal eins raus. In diesem Buch steht viermal, und Zitate, nicht Buße.

Das war nicht in dieser Zeit, wo es uns gut geht, sondern das sind die Zeiten, die beschrieben werden, wenn die Gerichte über diese Erde hinabfahren. Und dann wird der Mensch nicht Buße tun. Und dann wird der Jesus tausend Jahre regieren. Eintausend Jahre. Und nachdem der Teufel wieder freikommt, nimmt er sofort wieder die Menschen an die Seite und sie gehen zum Teufel.

Der Mensch ist absolut verdorben. Und Gott ist gerecht in seinen Wegen. [00:20:02] Ein weiteres ist, sich mit den Titeln des Herrn Jesus in diesem Buch einmal zu beschäftigen. Und ein Titel kommt, ich meine, 27 oder 29-mal vor. Das ist das Wort Lamm. Und man müsste eigentlich an jeder Stelle lesen, Lämmlein.

Es ist ein Triumph Gottes, dass er gerade durch dieses Lämmlein einmal handeln wird.

Bei den Menschen verachtet, aber bei Gott auserwählt kostbar. Jesus, der Nazarener, von den Menschen verworfen, aber bei Gott ist es derjenige, der einmal alles ausführen wird.

Nun, die zwei Verse 8 und 9 sind eine gewisse Einschaltung.

[00:21:03] Johannes erinnert sich noch einmal. Das ist nicht eine neue Szene, an die er erinnert, sondern er erinnert daran, wann es passiert ist. Ein Rückblick, ich verweise auf Offenbarung 19, Vers 9 und 10. Da finden wir, dass er niederfiel, um anzubeten. Und das wiederholt er sozusagen in diesem Ausklang der Offenbarung, in diesem Epilog noch einmal. Und er sagt, der Engel antwortet dann, bete Gott an. Und ich möchte das als einen Wunsch, eine Aufforderung auch an uns richten,

bete Gott an.

Das ist ein Stück Himmel auf der Erde, Gott anzubeten.

Danach beginnt wieder der Herr Jesus zu sprechen. Er sagt in Vers 10, und er spricht zu mir. [00:22:04] Und wenn wir den weiteren Verlauf sehen, dann ist es deutlich, dass nur Vers 11 so der Herr Jesus sprechen kann und auch Vers 12 wieder das Kommen des Herrn Jesus vor unsere Herzen kommt. Er sagt jetzt, versiegle nicht die Worte der Weissagung dieses Buches, denn die Zeit ist nahe.

Die Zeit hat sich mit dem Kommen des Herrn Jesus auf diese Erde verändert.

Gott hat nach Hebräer 1 geredet im Sohn. Und die Gnadenzeit ist nur ein Einschub in die Wege Gottes mit dieser Erde. Und deswegen ist die Zeit genauso nahe, als der Jesus zum Himmel zurückgefahren ist wie heute. Rein moralisch gesehen für diese Erde. [00:23:02] Dass da 2000 Jahre zwischenliegen, ist nur seine Gnade. Aber es muss sich seit 2000 Jahren nichts verändern, politisch oder was auch immer, dass der Jesus kommen kann. Natürlich schauen wir so ein wenig auf die Zeit und sehen, es gibt Unruhen und so weiter. Aber das ist menschlich. Gott kann den Herrn Jesus jederzeit senden und er wird kommen. Das ist alles seit Golgatha und seit dem Kommen des Herrn Jesus auf der Erde fertig sozusagen. Und deswegen heißt es im Gegensatz zu Daniel, dort heißt es, versiegle die Worte. Weil da der Jesus noch nicht gekommen war. Aber jetzt ist die Zeit nahe.

Es steht kurz bevor.

Es ist sozusagen zu spüren, dass es kurz zuvor besteht. [00:24:03] Und das macht jetzt der nächste Vers auch klar. Er ist ja nicht so ganz einfach. Da heißt es auf einmal, wer Unrecht tut, der tue noch Unrecht. Da ist natürlich jetzt nicht gemeint, dass man tun und machen kann, was man will, sondern dass wir dadurch charakterisiert sind, was wir tun. Und ein Unrechttunder ist eben dadurch charakterisiert. Und die Zeit ist sozusagen so nah, dass es praktisch keinen Wechsel mehr gibt. Also wenn heute einer Unrechttunder ist und der Jesus kommt, dann ist es vorbei. Das ist gemein. Die Zeit ist so nah. Wer Gerechtigkeit tut, der tut das noch. Aber es kommt die Stunde und dann ist alles vorbei.

[00:25:08] Ich darf das mal vergleichen. Morgen ist erst wieder Schule. Aber einige schreiben ja bald einige Klausuren. So wenn der Lehrer so sagt, jetzt noch fünf Minuten und dann müsst ihr die Klausur abgeben. So ist das. Die Zeit ist nahe.

Die Uhr tickt.

Wenn du noch etwas tun willst, dann tu es jetzt.

Es gibt nicht mehr viel Zeit.

Wir sehen, welche Botschaft uns hier gezeigt wird. Und dann, ich kann nur darauf nochmal verweisen, wer mal suchen möchte, im Alten Testament gibt es zwei Stellen, die so einen ähnlichen Charakter haben, in Daniel 12, Vers 10 und in Ezechiel 3, Vers 27. Wir sehen immer wieder, das ist ein weiteres Studium wert, [00:26:03] dass die Offenbarung eine sehr große Übereinstimmung hat mit den prophetischen Büchern des Alten Testaments. Ich möchte das gleich ganz kurz einmal zeigen

am Propheten Jesaja. Aber das ist großartig zu sehen. Aber zuvor noch dieses. Wir kommen zu Vers 12. Siehe, ich komme bald.

Hier ist jetzt ein Zusatz. Und hier ist das Kommen des Herrn Jesus verbunden mit Lohn und mein Lohn mit mir. Und dieser Zusatz zeigt uns, dass das Kommen des Herrn Jesus in Macht und Herrlichkeit ist. Wir haben schon an den Abenden gesehen den großen Unterschied. Das Kommen des Herrn Jesus für die Gläubigen ist ein Akt reiner Gnade und Barmherzigkeit. Und das ist einfach etwas, worauf wir uns freuen dürfen. [00:27:03] Das Kommen des Herrn Jesus in Macht und Herrlichkeit ist in Verbindung mit unserer Verantwortung, und da wird offenbar, was wir auf dieser Erde für den Herrn Jesus gewesen sind, und mein Lohn mit mir. Welch eine Gnade, dass der Jesus sogar Lohn geben will. Und ich möchte uns kurz erklären oder sagen, was das bedeutet. Wir haben uns schon an den Abenden oft daran erinnert, dass wir niemals ein anderes Motiv für unseren Dienst haben sollten, egal welche Aufgabe der Herr uns geschenkt hat, als ihn selbst. Paulus sagt, ich weiß, wem ich geglaubt habe. Das war sein Motiv.

Aber Lohn ist eine Ermunterung für einen Diener, der schon auf dem Weg ist. Wir gehen nicht los, weil es Lohn gibt, [00:28:03] aber es ist doch schon eine Ermunterung, wenn wir auf dem Weg des Dienstes auf einmal erfahren, Gott, der Jesus, möchte es sogar belohnen.

Aber jetzt kommt etwas ganz, ganz Wichtiges.

Um einem jeden zu vergelten, wie sein Werk ist.

Gott bzw. der Jesus belohnt nicht die Gabe.

Warum nicht?

Was kannst du denn für einen IQ von 100? Was kannst du dafür? Nichts.

Wenn man so mit seinen Arbeitskollegen spricht, dann ist man manchmal verwundert. Letztens wurde von meinem Arbeitskollegen der Kollege der Vater 80 Jahre alt. [00:29:02] Dann sagte er, da kann der doch mächtig stolz drauf sein, oder? Dann habe ich gesagt, hat der sein Leben selbst in der Hand? Dass ich noch hier stehen darf, ist doch reine Gnade, oder? Ich könnte morgen wir sein im Kopf und nicht eine Sache mehr wissen. Ist uns das bewusst? Dass wir hier stehen und leben dürfen und eine gewisse Gesundheit und Fähigkeit besitzen, ist alles reine Gnade.

Aber wie ich mit dieser Fähigkeit umgehe, das ist meine Verantwortung. Und deswegen lohnt der Jesus nicht, was du für Fähigkeiten hast, sondern wie du in deinem Leben mit diesen Fähigkeiten umgegangen bist. Also, er lohnt nicht die Gabe, sondern wie du damit umgegangen bist. [00:30:04] Kannst du beten?

Dann bete. Und du bekommst Lohn. Und so weiter. Es kommt nicht darauf an, ja, Jesus sagt das selber, wir werden uns einmal wundern, wer erster sein wird.

Oder? Welch eine große Verantwortung. An dem Platz, wo Gott dich hingestellt hat, zu seiner Ehre zu wirken. Das möchte er gerne belohnen. Und jetzt verleiht er diesen Worten ein unglaubliches Gewicht. Es kommen jetzt drei Titel des Herrn Jesus vor uns und die sind einfach, ich darf einmal sagen, umwerfend. [00:31:02] Ich bin, sagt er jetzt.

Ich bin das Alpha und das Omega.

Ins Deutsche übersetzt, ich bin das A und ich bin das Z. Ich bin derjenige, der das Wort begonnen hat und das Wort auch zu Ende bringt. Ich bin derjenige, der sich völlig eins macht mit dem Wort Gottes. Der sich damit völlig identifiziert.

Wir finden diese Dinge schon am Anfang der Offenbarung vorgestellt. In Kapitel 1, Vers 8 sagt er das schon einmal. Ich bin das Alpha und das Omega.

Ich möchte das verbinden mit Hebräer 1.

Gott hat geredet, Sohn.

[00:32:04] Das im steht ja gar nicht im Grundtext. Die Sprache Gottes ist sein Sohn. Er ist das Alpha und das Omega.

Dann sagt er zweitens, ich bin der Erste und der Letzte.

Das ist der Beweis, dass der Jesus Gott ist. Und das ist jetzt ein ganz wichtiger Punkt in dieser Offenbarung. Warum?

Der Jesus wird in der Offenbarung als Mensch gesehen. Aber im Epilog, im Ausklang der Offenbarung beweist Gott, dass dieser Mensch, Jesus Christus, wahrer Gott von Ewigkeit her ist. Und das möchte ich jetzt anhand des Propheten Jesajas kurz zeigen. Wir finden in der Offenbarung dreimal, [00:33:03] dass der Jesus der Erste und der Letzte genannt wird. Und in Jesaja auch dreimal. Und wir schlagen mal eine Stelle daraus auf. Man kann ja im Moment leicht die anderen auch noch suchen. Es beginnt mit 41, Vers 4.

Das ist der Erste. Aber ich dachte jetzt an Kapitel 44, Vers 6. 44, Vers 6, in der Mitte. Ich bin der Erste und ich bin der Letzte, und außer mir ist kein Gott. Und dann noch ein drittes Mal in Kapitel 48, Vers 12. In der Offenbarung ist es einmal in 1, Vers 17, in 2, Vers 8 und in 22, Vers 13 hier in unserem Text.

[00:34:08] Der Jesus ist der Erste und Letzte, und das möchte ich verbinden mit Johannes 1.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Und dann sagt er noch als drittes, ich bin der Anfang und das Ende.

Damit ist gemeint, dass der Jesus derjenige ist, der das ausführt, was Gott tun möchte. Und das möchte ich verbinden mit Kolosser 1.

Der Jesus ist das Reden Gottes, also Summe und Inhalt dessen, [00:35:01] was Gott sagt, Summe und Inhalt dessen, was Gott tut, und Summe und Inhalt dessen, was Gott ist. Mit dem sind wir verbunden. Und diese Person, die diese Majestät besitzt, die hat auch die Fähigkeit, einmal Lohn zu verteilen.

Welch eine wunderbare Sache. Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.

Er beginnt etwas, und er wird es auch zu Ende bringen. Er sagt etwas, und er tut es auch. Er ist etwas, nämlich Gott, gepriesen in Ewigkeit. Mit dem dürfen wir verbunden sein. Welch eine wunderbare Tatsache.

[00:36:03] Damit kommen wir zum 14. Vers, und wir finden das letzte Mal ein Glückselig, das siebte Mal in dieser Offenbarung, und ein nicht ganz einfacher Vers.

Was bedeutet nun glücklich, die ihre Kleider waschen?

Nun, es ist nicht ein Prozess gemeint.

Gemeint ist nicht glücklich, die jeden Tag ihre Kleider waschen, sondern es ist eine Feststellung für die Gegenwart, und gemeint ist unsere Bekehrung.

Das Blut des Lammes reinigt uns.

Das ist gemeint.

Es ist ein Paradoxon, [00:37:01] weil ich rate dir nicht, Blut an deine Kleidung zu bringen. Die wird niemals weiß werden. Aber wir finden das schon einmal in der Offenbarung, in Kapitel 7, da wird das gesagt, Kapitel 7, Vers 5, in der Mitte, diese sind, die aus der großen Drangsal kommen, und sie haben in ihre Gewänder gewaschen und haben sie weiß gemacht in dem Blut des Lammes. Das ist sozusagen ein symbolisches Paradoxon, etwas, was nicht möglich ist in der Praxis, aber wir verstehen die Sprache, und das ist auch gemeint hier in Offenbarung 22, Vers 14. Und ich möchte noch einmal innigst daran erinnern, dass niemand heute Abend hier ist, der das nicht getan hat.

[00:38:04] Die Zeit ist nahe.

Gehe zum Herrn Jesus, gehe zum Kreuz von Golgatha und wasch dich rein durch das Blut des Lammes.

Er lädt heute noch ein, aber die Zeit ist nahe.

Wir wissen nicht, ob wir morgen noch Gelegenheit haben. Und selbst wenn es noch etwas dauert, bis der Herr kommt, du weißt nicht, ob du noch Gelegenheit hast. Es gibt viele, die gedacht haben, ich werde mal steinalt. Aber das ist keine Garantie.

Heute, wenn du seine Stimme hörst, verhärte dein Herz nicht. Also, glücklich, die ihre Kleider waschen, damit ist gemeint, glücklich, die in der Zeit der Gnade [00:39:02] sich bekehren. Und dann wird ihnen etwas versprochen, damit sie ein Recht haben.

Ich finde diese Aussage einfach umwerfend.

Wer bereit ist, seine Sünden einzugestehen und zum Herrn Jesus zu kommen mit seiner Sündenschuld, der bekommt jetzt ein Recht. Ich bin jetzt gedanklich in Johannes 1, Vers 12. Denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu heißen, denen, die an seinen Namen glauben.

Ein Recht.

Es wird viel über Menschenrechte gesprochen. Wir haben eigentlich überhaupt keine Rechte. Aber wenn wir bereit sind, uns zu beugen, dann erhalten wir auf einmal ein Recht. Und dieses Recht ist jetzt wieder wunderbar zweifach. [00:40:01] Es gibt eine persönliche Segnung und eine gemeinsame Segnung. Die persönliche Segnung ist, die ein Recht haben an dem Baum des Lebens.

Das ist jetzt eigentlich das typische Thema für Johannes. Der Mann, der über die Beziehungen spricht, die Menschen zu Gott, ihrem Vater und dem Herrn Jesus, haben dürfen. Damit wir Gemeinschaft mit Gott haben können, und das ist symbolisch vom Baum des Lebens essen, das ist nichts anderes als die Person des Herrn Jesus, ihr müsstet jetzt einmal durch die Offenbarung gehen. Das fängt schon an bei einer Verheißung. Ich meine, es ist in Smyrna. Ich kann es jetzt nicht mit Bestimmtheit sagen, wo das auch gesagt wird, dass sie von dem Baum des Lebens essen werden. Dann wird uns in Offenbarung 21 der Baum des Lebens im ewigen Zustand gezeigt.

Das ist also nichts anderes als die Person des Herrn Jesus. [00:41:04] Damit wir das genießen können, brauchen wir seine Natur.

Kinder Gottes haben ewiges Leben, haben die Natur Gottes und können jetzt persönlich, du und ich, Gemeinschaft mit göttlichen Personen haben. Das ist die persönliche Seite. Zweitens sagt er dann auch, und durch die Tore in die Stadt eingehen.

Johannes, das haben wir auch schon an den Abenden gesagt, hatte nicht diese Ausrichtung, über die Versammlung zu sprechen. Das hat mir Paulus offenbart, aber ihm war die Wahrheit völlig bekannt. Er zeigt uns jetzt eine Stadt, und das passt wieder wunderbar zur Offenbarung, die die Menschheit unter Verantwortung sieht. Eine Stadt muss verwaltet werden, und das ist das gemeinsame Teil [00:42:07] der Versammlung, in ihrem verantwortlichen Charakter auf dieser Erde eine Verwaltung, eine Ordnung zu haben, und glücklich die, die durch die Stadt in die Tore eingehen. Wichtig bei der Stadt ist eben Verwaltung, und da muss man wissen, wer drinnen ist und wer draußen ist. Das kommt ja gleich, draußen sind. Das ist bei einer Stadt sehr wichtig. Wir sehen also unter Verantwortung diesen Charakter. Es ist interessant, nur nebenbei bemerkt, dass Johannes, obwohl er dieses Thema nicht so hat, dieses gemeinsame Teil, uns trotzdem Bilder davon liefert. Ich gehe jetzt einmal kurz in Gedanken zu Johannes X, und da sagt er, eine Herde, ein Hirte.

Das Kennzeichen einer Herde ist, dass sie einen Hirten haben, [00:43:02] denn Schafe ohne Hirte, das ist Zerstreung. Also da liegt der Charakter auf dem Hirten. Das Zweite ist, im ersten Johannesbrief zeigt er uns die Familie Gottes, der Ausdruck selbst kommt nicht vor, aber es kommen vor Kinder, Jünglinge, Väter. Der Charakter oder das, was er zeigen möchte, ist im ersten Johannesbrief, es gibt eben solche, die noch jung im Glauben sind, und solche, die schon älter geworden sind im Glauben. Je nachdem wollen sie sich auch verhalten. Es ist untypisch, für einen 20-Jährigen zu beten wie ein 80-Jähriger. Das passt nicht gut. Aber es wäre auch untypisch, dass ein 80-Jähriger, also ich meine im Glauben 80 Jahre, dass der betet wie ein 20-Jähriger. Das zeigt das.

Dann hat er das dritte Bild, die Braut und der Bräutigam. Das ist natürlich charakterisierend, um uns die Liebe zu zeigen. [00:44:01] Und hier das vierte Bild, die Stadt, Verantwortung, der Verwaltung, der gegebenen Gnade Gottes auf dieser Erde. Und dann kommt auf einmal ein Wechsel. Draußen sind. Und ich darf nur noch einmal an das Evangelium erinnern. Bist du kein Kind Gottes, dann kannst du nicht vom Baum des Lebens essen und bist nicht in der Stadt, sondern draußen.

Ein schreckliches Wort.

Ich gehe in Gedanken mit euch zu Johannes 13, und dann heißt es von Judas, dass er die Szenerie des Obersaales verlässt, und es war Nacht.

Es muss etwas Schreckliches sein, ewig in der Nacht [00:45:03] der Gottesferne zu sein. Und immer zu wissen, ich habe hier in Niederweitbach gegessen, ich habe es gewusst, aber ich habe nicht gewollt.

Dann bist du draußen.

Aber dieser Vers sollte uns jetzt nicht in Not bringen, denn ich denke, vielleicht sind wir nicht alle Hunde, nicht alle Zauberer und Hurer, aber wir haben bestimmt schon einige Male gelogen.

Aber jetzt kommt wieder etwas, was typisch ist für Johannes. Er beschreibt nicht die einmalige Tatsache. Deswegen habe ich das auch betont gelesen. Die Hunde, die Zauberer, die Hurer, der die Lüge liebt und tut, es geht um solche, die durch diese Dinge charakterisiert sind.

Das ist ganz wichtig. Wenn du auch schon einmal gelogen hast, [00:46:01] dann ist das etwas Abscheuliches. Aber wenn du es sofort in Ordnung bringst, dann bist du nicht dadurch gekennzeichnet, sondern ein Kind Gottes, wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt, 1. Johannes 1, Vers 9. Aber Gott legt auch diesen Ernst auf unsere Herzen.

Vers 16.

Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt.

Ich darf euch noch einmal anregen, diesen Vers mit Vers 1 der Offenbarung zu vergleichen. Da haben wir eigentlich, dass Gott den Engel sendet.

Hier, ich, Jesus.

Das ist typisch für Johannes. Warum?

Auch im 1. Johannesbrief wechselt er die Personen der Gottheit und sagt das gar nicht. Er sagt einfach er, und mal meint er Gott, [00:47:01] und mal meint er den Herrn Jesus. Warum?

Weil die Gottheit in sich niemals in Konkurrenz steht. Es wäre wünschenswert, dass wir Eltern auch so gegenüber unseren Kindern auftreten, dass man nicht sagen muss, die Mama, also, das hat aber der Papa gesagt. So ist das nicht bei göttlichen Personen, die sind völlig eins. Ob es Gott, der Vater sagt, oder Gott, der Jesus, das spielt in dem Sinne keine Rolle. Beides haben die gleiche Autorität. Der Jesus sagt, die Worte, die ich geredet habe, die habe ich nicht von mir aus geredet, sondern der Vater ist es, der sie mir gesagt hat. Also, das Reden Gottes und Handeln Gottes ist mit dem Herrn Jesus völlig eins. Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt, um euch diese Dinge in den Versammlungen zu bezeugen. In welchen Versammlungen? In den sieben?

Nein. Es ist eine wichtige Sache, dass wir auch das Buch [00:48:04] der Offenbarung in unseren Zusammenkünften bezeugen. Das ist hier gemeint.

Es geht darum, nicht, dass in Philadelphia und in Laodicea das Wort gesagt wird, sondern dass es

bis heute bezeugt wird. Das ist die Bedeutung in den Versammlungen bis heute.

Damit kommen wir zu dem mittleren Teil des 16. Verses. Ich bin die Wurzel und das Geschlecht, Daphis.

Vielleicht haben wir manchmal ein wenig den Hang dazu, dass wir sagen, ach, was mit Israel mal so alles sein wird und was da im Alten Testamento alles steht, das interessiert mich nicht so sehr. Aber Gottes Wort weist im Neuen Testament sehr oft darauf hin, dass der Jesus Ursprung und Erfüller [00:49:04] aller alttestamentlichen Dinge ist. Das hat natürlich besonders mit Israel zu tun. Aber auch uns darf das besonders interessieren. Römer 9 bis 11 sollten wir nicht, wenn wir den Römerbrief betrachten, einfach an die Seite legen und sagen, das interessiert uns nicht. Ich darf das einmal mit einem kleinen Bild klarmachen. Vielleicht interessierst du dich als Frau überhaupt nicht für Autos. Das kann ja sein, ich mich auch nicht so sehr. Aber auf einmal bekommst du einen Ehepartner, der ist Kfz-Mechaniker. Es wäre absolut schade, wenn du weiter sagst, ich habe dich gern, aber bleib mir ja weg mit deinen Autos. Sobald du von dem Thema anfängst, mache ich zu. Das wäre doch komisch, oder? Das wäre doch nicht normal, dass eine Frau oder Braut sich, [00:50:01] auch umgekehrt kann man das natürlich sagen, aber ich nehme es jetzt mal so, sich überhaupt nicht für die offiziellen Belange des Ehepartners interessiert.

Dass ich nach Hause komme und meine Frau sagt, erzähl mir ja nichts von der Arbeit. Hier ist es auch in gewisser Weise der offizielle Teil des Herrn Jesus, die Wurzel und das Geschlecht Davids, der Erfüller der Verheißungen des Alten Testaments, seine Anknüpfen an das Jerusalem auf dieser Erde usw.

Aber das ist auch etwas Wunderbares, sich damit zu beschäftigen. Warum?

Weil einmal jede Verheißung, und wie oft sagen wir sonntags morgens, damit die Schrift erfüllt würde. Aber es fehlt noch ein großer Teil, und wir werden einmal sehen, jede Schrift, die noch nicht erfüllt ist, wird sich wortwörtlich so erfüllen, und die Wurzel davon ist der Jesus, der Ursprung und auch der Nachkomme. [00:51:03] Wir haben uns heute Nachmittag daran erinnert, 2 Thimotius 2, Vers 8, halte im Gedächtnis, Jesus Christus auferweckt aus den Toten, aus dem Geschlecht Davids.

Das ist fundamental. Wäre der Jesus nicht aus dem Geschlecht Davids, wäre er nicht der Messias.

Dann würden wir auch nicht an ihn glauben können, weil Gott mit seiner Erde nicht zum Ziel kommen kann, ohne den Messias.

Das ist fundamental. Aber jetzt kommt das Wichtige für uns, der glänzende Morgenstern. Und jetzt sage ich etwas, das physikalisch völlig unwahr ist. Die Sonne ist dunkler als der Morgenstern.

Physikalisch stimmt das nicht. Aber für den gläubigen Christen ist das völlig wahr. Es ist der glänzende Morgenstern. [00:52:04] Und um den Morgenstern zu sehen, muss man früh aufstehen.

Bist du schon aufgestanden? Bist du ein Kind Gottes?

Dann wirst du einmal diesem Morgenstern entgegengerückt werden. Welch eine wunderbare Tatsache. Offenbarung 2, Vers 28, sagt der Johannes, beziehungsweise wird dem Überwinder gesagt, und ich gebe ihm den Morgenstern.

Das ist keine Segnung, die nur so ganz weit weg ist. Weißt du, je mehr du dich hier und heute mit diesem Morgenstern beschäftigst, je mehr wirst du davon haben, wenn er endlich erscheint. Ist doch klar, oder?

[00:53:03] Auch das mit einem ganz einfachen Beispiel. Je mehr du dich auf etwas vorbereitest, was in der Zukunft liegt, umso intensiver wirst du dieses Erlebnis dann auch genießen können. Sehen wir zum Beispiel ein Urlaubsziel. Wenn du überhaupt nicht weißt, wo du hinkommst, dann brauchst du die ersten zwei Wochen des Urlaubs, und dann fährst du schon wieder nach Hause, überhaupt mal dich zu orientieren. Aber wenn du schon gut darauf vorbereitet wirst und weißt, das und jenes, das wollen wir uns angucken, und so weiter, so einen Stadtführer vielleicht mal gelesen, dann bist du vorbereitet und wirst das ganz anders genießen können, als wenn du so mitten aus der Arbeit heraus einfach dort ankommst. Und so ist es der Mühe wert, sich mit diesem glänzenden Morgenstern mehr zu beschäftigen. Und dann kommt auf einmal eine Unterbrechung des Redens des Herrn. [00:54:03] Jetzt spricht auf einmal Johannes. Indem er auf einmal sagt, und der Geist und die Braut sagen, komm. Und wer es hört, spreche, komm.

Das ist etwas Wunderbares. Und ich möchte eine Sache kurz einmal ansprechen, die man manchmal in unserer Mitte hört, dass gebetet wird, Herr Jesus, komm bald. Das steht nicht in der Bibel.

Ich versuche, das mal ganz einfach zu sagen. Meine kleinste Tochter, die sagt niemals, Papa, komm doch bitte in drei Stunden nach Hause. Sondern die sagt, komm nach Hause. Und ich antworte, ich komme bald.

Nicht, weil ich nicht jetzt schon nach Hause fahren will, sondern weil ich weiß, dass noch Dinge dem hinderlich im Weg stehen.

[00:55:08] Ich warte nicht unnötig an meinem Arbeitsplatz und denke, die können ja noch ein bisschen warten, sondern ich würde am liebsten da sein. Aber ich weiß, es geht noch nicht. Und deswegen rufen wir, komm. Und der Jesus sagt, ich komme, alsbald es möglich ist. Und jetzt ist interessant, dass auf einmal diese Unterbrechung da ist. Alle sprechen, komm. Der Geist und die Braut werden hier übrigens unterschieden. Der Heilige Geist, eine göttliche Person, und die Braut sagen, komm. Und wer es hört, spreche, komm. Nun, was ist das? Wir haben doch vorher schon alle sagen, komm. Wer soll denn da noch sprechen, komm? Ich möchte auch das klar machen. Es könnte sein, du stehst, wir singen ein Lied hier [00:56:02] in der Versammlung, und alle singen lauthals mit, komm, Herr Jesus.

Aber einige singen das wirklich mit Überzeugung in ihren Herzen. Und es gibt vielleicht andere, die dieses Komm jetzt in dem Lied hören und auf einmal denken, ja, das sollte ich auch mehr erwarten. So ist diese Bedeutung dieser Verse. Also, wir singen zwar alle gemeinsam, wir haben ja auch eben das Lied gesungen, Herr Lenke, unseren Sinn empor. Aber vielleicht haben nicht alle das mit gleicher Intensität gesungen. Aber wenn wir an das Kommen des Herrn Jesus erinnert werden, dann werden wir sozusagen alle mitgerissen. Vielleicht gibt es in deinem Leben noch irgendwas, was so ein wenig hinderlich ist, wo du denkst, ja, ich würde eigentlich ganz gerne, ich spreche da ganz offen, wir haben mit den Kindern letztens darüber gesprochen, da hat die Kleinste von uns elf Jahre gesagt, also, Papa, so ein bisschen wollte ich eigentlich noch hier auf der Erde leben. Ich würde ganz gerne wissen, heirate ich mal oder so. [00:57:02] Und da habe ich gesagt, natürlich, das sind natürliche Wünsche. Aber wir können davon ausgehen, wenn der Jesus kommt, wird sich keiner eine Sekunde

danach zurücksehnen auf diese arme Erde. Nein, Herr Jesus, komm!

Lasst uns alle gegenseitig uns anfachen, dieses Kommen des Herrn Jesus inniger zu erwarten. Singen wir noch Lieder der Sehnsucht? Oder verstummen die immer mehr in unseren Familien, in unseren Zusammenkünften? Warum ist das denn so?

Herr Jesus, komm!

Welch eine wunderbare Tatsache. Und jetzt wieder etwas Typisches für den Apostel Johannes, aber auch, wie an den anderen Abenden schon gesagt, [00:58:01] mitschwingen tut jetzt die traurige Tatsache, dass es da noch solche gibt, die unbekehrt sind. Und deswegen kommt Johannes, der so diese Familie vor sich hat, sofort darauf zurück und sagt, wenn da noch jemand ist, der dürstet. Wer wen dürstet, der komme, und wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst.

Das ist sozusagen der letzte Appell des Wortes Gottes im Evangelium an einen jeden von uns, wenn du auch noch keinen Frieden mit Gott hast, und natürlich auch, dieses immer wieder vor Augen zu haben. Ich nehme nur mal ein paar Beispiele. Ihr müsst einmal 1. Johannes 2 sehen. Wenn da derjenige gesündigt hat, dann hat er einen Sachwalter, Jesus Christus, den Gerechten, und dann sagt er, [00:59:02] dass er nicht nur allein für unsere Sünden gestorben ist, sondern auch für die ganze Welt.

Er stellt den Herrn Jesus in 1. Johannes 4 vor.

Er ist die Sühnung für unsere Sünden, und ein oder zwei Verse sagt er auf einmal, Heiland der Welt.

Eine Familie zu genießen, hier die Familie Gottes, gibt uns ein Herz für solche, die keine Familie haben. Das ist Johannes.

Er ist übrigens nebenbei, bemerkt, eine sehr praktische Sache. Es gibt auch unter uns Alleinstehende usw., und dann zu sagen, wie war es denn bei dir beim letzten Familienfest? Ach ja, du hast ja keine Familie. So sind wir ja manchmal. Aber eine Familie zu kennen, rein praktisch, [01:00:02] gibt uns ein Auge für solche, die das nicht haben. Und das ist im Geistlichen nicht anders. Zu der Familie Gottes zu gehören, ist ein Privileg. Und wir wünschten, dass dieser Durst noch viele Seelen erreicht. Ein Bruder hat einmal gesagt, wer nicht auf dieser Erde dürstet, der dürstet ewig in der Hölle.

Lukas 16, ich aber leide pein in dieser Situation. Und dann will er, dass der Lazarus ihm nur ein Tröpfchen Wasser gibt. Ich hoffe, dass keiner hier ist, der an diesem Angebot Gottes vorbeigeht. Damit kommen wir zum Ende.

Er sagt dann in Vers 18 und 19 noch etwas ganz, ganz Wichtiges. Wir haben das auch immer wieder gesagt, [01:01:02] die Wichtigkeit des Wortes Gottes. Und wir wollen uns das sehr zu Herzen nehmen. Es ist natürlich in erster Linie an die gerichtet, die das Wort Gottes wirklich verfälschen wollen. Aber auch für uns ist es ganz wichtig, dass wir die wörtliche Inspiration der Bibel auf Gedeih und Verderb festhalten. Es geht hier darum, dass er sagt, ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung.

Es gibt viele Christen, die halten noch fest, dass die sinngemäß die Bibel wahr ist. Aber das ist eine Irrlehre.

Jedes Wort, natürlich im Grundtext, ist inspiriert durch Gott. Und es soll kein Jota, kein Strichlein von diesem Wort Gottes weggenommen und hinzugefügt werden. Das ist übrigens eine typische Sache, [01:02:03] hinzufügen und wegnehmen.

Die Pharisäer, die haben hinzugefügt. Die haben gesagt, das reicht noch nicht aus, die zehn Gebote, ihr verzehntet die Krausemünze usw. Und die Sadduzeer, die haben weggenommen. Eine Auferstehung, jene Welt, die gibt es nicht. Also das Prinzip ist alt. Und wir wollen uns wirklich daran festhalten, alle Schrift, da ist das Wort Grafee, jedes Wort ist von Gott eingegeben. Und das verteidigen wir, das halten wir fest, damit wir nicht einen Fehler begehen.

Aber damit endet natürlich die Bibel nicht. Sondern auf einmal wird jetzt von dem Herrn Jesus in dritter Person gesprochen, der diese Dinge bezeugt.

[01:03:09] Er spricht, ja, ich komme bald.

Welch ein wunderbarer Satz am Ende des Wortes Gottes.

Ich komme bald. Und dann sagt die Braut, so sei es, Amen, oder wahrlich.

Herr, komm, Herr Jesus.

Ich wünsche zu Gott, dass das die Antwort unserer Herzen auf die Beschäftigung mit dem Wort Gottes ist.

Je mehr wir auf das Kommen des Herrn Jesus warten, je mehr löst es uns von den irdischen Dingen, [01:04:04] die uns natürlich noch beschäftigen müssen.

Aber damit kommen wir zum letzten Vers der Bibel überhaupt. Und wenn ihr euch an das letzte Jahr erinnert, und wir uns mit dem Propheten Malachi beschäftigt haben, dann haben wir uns dort daran erinnert, dass das Alte Testament damit endet, dass ein Fluch ausgesprochen wird. Und das Neue Testament endet damit, die Gnade des Herrn Jesus Christus sei mit allen Heiligen.

Wir sind hier total verschieden zusammengestellt. Wenn wir so durch die Reihen gehen würden, was könnten wir nicht alles berichten an Beschwerden, an Schwierigkeiten, an Nöten und so weiter. Und Gott sagt hier, die Gnade sei mit allen Heiligen.

[01:05:05] Wo wären wir ohne das Meer seiner Gnade?

Der Jesus möchte Gnade schenken, dass sein Wort uns mehr wertvoll und kostbar wird und darüber hinaus seine wunderbare Person.

Lasst uns das Lied 254 singen.

[01:06:09] Heute zuchtet sich herrlich früh, die eine kurze Belohnungsnacht.

Er tröstet laut auf ihn, er hat's gesagt, das ist der feste Bericht.

Kommen wird unser Herr, ja, er kommt bald.

[01:07:07] Er ist nicht bald, eine ganz kleine Zeit, das gibt uns sicheren Preis.

Vielleicht singen wir das Lied 23 noch.

Die Kirche wartet noch, sehnet sich nach oben.

[01:08:03] Sie ist fremd und einsam hier, von der Welt geschieden.

Doch wo Jesu, du bleibst hier, bleibt es sie in Frieden.

Ihre Ruhe stellt sich dar, wo kein Feind sie stört.

Wo sie dir auf ewig nach keine Klage führt.

[01:09:06] Wo nie deine Nächste tritt, wo kein Herz erkaltet.

Wo man Liebe verlichtet, wo nur Liebe wartet.

Komm, du helle Morgenstern, bleibe nicht mehr langen.

Oh, wir sind dein kommenden Herrn, er wird uns auch tragen.

[01:10:02] Doch du lässt uns nie allein, stärke dies Vertrauen.

Bist du selbst uns kürzest ein, bis wir glücklich schauen.

Lasst uns auch auf das Lied 74 den 3. verstehen.

[01:11:05] Komm, oh komm, komm, oh komm.

Der Jesus bleibt nicht lange, und der Geist und deine Braut.

Stille Wald, lass himmlische Verlangen dieses Blinken uns betraut.

Lass uns bald zu deiner Lichtung stehen und in deiner Herrlichkeit dich sehen.

[01:12:13] Ewig auf deinem Gesicht, komm, Herr Jesus, träume nicht. [01:13:13] Und danke.

Herr Jesus, du der Anfang und das Ende, wir haben dich gesehen.

Wir haben dich gesehen in diesen 3 Abende, dass du dich uns auf verschiedene Weise vorgestellt hast. Und dass in all dem, was die Schrift bezeugt, etwas noch aussteht. Nämlich du, der durch Leipen über diese Erde gegangen bist, in die Herrlichkeit zurück, aber auch die Herrlichkeit auf dieser Erde, die wirst du antreten bald, sagst du.

[01:14:12] Ich komme bald. Und davor liegt noch ein Ereignis, dass wir zu dir in die Herrlichkeit aufgenommen werden. Und dann werden diese Dinge, die in diesem Buch beschrieben sind, aktuell werden. Schlag auf Schlag wirst du ausführen, was Gott geplant hat, wie es immer war. Dass du der

Ausführende warst. Und die Grundlage unseres ewigen Heiles bist du auch geworden. Ja, wir haben ein Recht daran teilzunehmen.

[01:15:01] Weil die Kinder Gottes sind. Mit dir so nachher verbunden. Und wenn wir nun in die kommende Woche, in die kommende Zeit gehen, dann möge dieses Licht, das wir am Ende des Tunnels gesehen haben, menschlich gesprochen, uns leuchten, wie du uns noch einmal zugerufen hast. Ich bin der glänzende Baugelstein. Und in deinem Licht lässt uns jeden Schritt gehen. Auch wie wir es heute Nachmittag hörten, gib uns Kraft zum Handeln, die kurze Zeit noch, die du uns hier lässt.

Der Geist und ihr Braut rufen, komm Herr Jesus, und du sagst, ich komme bald. Aber es gibt Dinge zu tun.

[01:16:07] Für dich, auch für uns, dass wir die gelegene Zeit und die ungelegene Zeit auskaufen, bis zu diesem Punkt, wenn wir vereint sein werden mit dir.

Herr Jesus, wir preisen dich. Wir leben durch dich, unseren großen Gott und Vater, der dich uns gegeben hat. Amen. Herr Jesus, wir haben aber auch in diesem Weitabend dann doch gesehen, wie diese Diener doch immer wieder das Wort als Grundlage hatten zu allem. Und das hast du uns auch immer wieder vor die Herzen gestellt. [01:17:01] Ich möchte dich bitten, dass du das auch in unserem täglichen Leben bemerkst, dass das Wort alles ist für uns. Dass wir in der Bibel daheim sind, wie du es auch gelesen hast. Ich schenke dir dazu Gnade, dass wir dein Wort erforschen, uns auch täglich vom Wort leiden lassen und auch täglich die Gnade in Anspruch nehmen, die auch die drei Diener hatten, die sie uns auch vor die Herzen gestellt haben. Ich möchte dich bitten, dass du auch da beide bei uns und mit uns bist, dass du uns leidest und führst, dass du unser Glück immer wieder empolengst. Danke dir haben wir für dein gutes Wort, das du uns immer wieder geschenkt hast und ich möchte dich bitten, dass du es an unseren Herzen weichlich segnest. Amen. [01:18:14] Vielleicht darf ich noch hinzufügen, von alledem was wir gehört haben, dass wir einen Unterschied machen müssen zwischen den Segnungen und das was Israel angeht und uns angeht.

Wir haben von dem Morgenstand gehört und das ist ja die dritte Stelle. Nun in dem letzten Kapitel des Alten Testaments, da sagt der Heilige Geist uns die Worte, dass der Herr als die Sonne der Gerechtigkeit erscheinen wird seinem Volke gegenüber. Dann fügt er hinzu mit Heilung unter seinen Flügeln in Bezug auf dieses Volk.

[01:19:07] Absolut entspricht ihrem Zustand auch heute.

Aber in Bezug auf die himmlische Braut, da ist es der Morgenstand. Und er soll auch für uns einen gewissen Zug oder Anziehungspunkt bilden, dass wir wissen, ja der erscheint jeden Morgen bevor die Sonne aufgeht.